Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1912

81 (22.3.1912) Viertes Blatt

Visual Library

Bezugspreis: in Karlsruhe und Vororten: frei ins Haus geliefert viertelj. Mk. 1.65, an den Ausgabestellen abgeholt monatl. 50 Pfennig. Auswärts frei ins Haus geliefert viertelj. Mark 2.22. Am Postschalter abgeholt Mk. 1.80. Einzelnummer 10 Pfennig.

Redaktion und Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen

Anzeigen: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennig. Reklamezeile 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif.

Anzeigen-Annahme: größere spätest. bis 12 Uhr mittags, kleinere spätestens bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlüsse: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Viertes Blatt | Gegründet 1803 | **Freitag, den 22. März 1912** | 109. Jahrgang | Nummer 81

Deutscher Reichstag.

Berlin, 21. März.

Am Bundesratstisch: Staatssekretär Dr. Delbrück.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet um 1 Uhr 15 Min. die Sitzung.

Die zweite Lesung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Das Kapitel: Biologische Anstalten für Land- und Forstwirtschaft wird ohne Debatte genehmigt.

Es folgt das Kapitel: Patentamt.

Abg. Böttger (natl.): Der Schutz der Erfindungen der technischen Angestellten muß noch mehr als bisher gesichert werden; die Patentgebühren sind in hohem Maße plutokratisch und antisozial. Das Verfahren bei der Erteilung von Patenten muß beschleunigt werden.

Abg. Werner (Wirtsch. Vgg.): Die Beamten des Patentamtes sind bei der allgemeinen Gehaltsregulierung vielfach übergangen worden.

Abg. Dr. Junck (natl.): Bei dem neuen Patentgesetz muß auf den Schutz des geistigen Eigentums möglichst Bedacht genommen werden. Ueber das Ergebnis der Konferenz in Washington, die vor einigen Jahren in patentamtlichen Sachen stattgefunden hat, müßte dem Reichstag ein Bericht zugehen.

Ministerialdirektor Jonguières: Das Ergebnis der Washingtoner Konferenz wird im nächsten Jahre dem Reichstag zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Daß das Patent- und Warengesetz dringend einer Reform bedarf, ist auch die Ansicht der Regierung. Die Materie ist aber sehr wenig, so daß der in Vorbereitung befindliche Entwurf dem Reichstage in diesem Jahre nicht mehr zugehen kann. Ueber das Warenzeichengesetz finden gegenwärtig kommissarische Beratungen statt seitens der Interessenten und Sachverständigen, die demnächst zum Abschluß kommen werden.

Das Kapitel wird bewilligt. Es folgt Kapitel Reichsversicherungsamt.

Abg. Silberschmidt (Soz.): Die Unfallverhütungsvorschriften für Bauten sind nicht mehr auf der Höhe. Die Baukontrolle darf nicht auf eine einzige Besichtigung beschränkt bleiben, sondern muß öfter vorgenommen werden. Die Unfallverhütungsvorschriften sollten mit bildlichen Darstellungen versehen werden und auch auf die hygienischen Einrichtungen hinweisen.

Abg. Astor (Ztr.) empfiehlt eine Resolution betreffend Einrichtung einer besonderen Berufsgenossenschaft für den der Unfallversicherung unterliegenden Detailhandel. Weiter möchte ich fragen, wie es mit den statistischen Erhebungen zur Revision der gesetzlichen Vorschriften betreffend die Ansammlung von Reservefonds seitens der Berufsgenossenschaften steht. Es müsse die baldige Einberufung einer Sachverständigenkommission gefordert werden.

Ministerialdirektor Caspar: Die Bedürfnisse des Detailhandels sind bereits kürzlich vom Staatssekretär Dr. Delbrück gewürdigt worden. Die erwähnte Sachverständigenkommission soll gehört werden. Es ist nicht leicht, geeignete Persönlichkeiten zu finden. Auch sollte der Reichstag mitwirken. Von den dafür interessierten Herren ist nur der Abg. Dr. Doormann wieder erschienen. Die Baugewerksberufsgenossenschaft hat ihre Beamten fortgesetzt vermehrt.

Abg. Gräfe (kons.): Der Resolution des Zentrums stimmen wir zu.

Abg. Schulenburg (natl.) empfiehlt eine Resolution seiner Partei ähnlichen Inhalts.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.) wünscht eine besondere Berufsgenossenschaft für das Gärtnergewerbe.

Abg. Dahlem (Ztr.): Man sollte den Kleinbauern mehr entgegenkommen. Der kleine Besitzer dürfte nicht durch zu strenge Vorschriften gezwungen werden, der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft beizutreten.

Abg. Koßmann (Ztr.): Im Hüttenbetriebe des Saarreviers sollten Revisionen nicht nur dort stattfinden, wo Ordnung herrscht.

Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.): Bei der Entziehung und Verringerung der Renten sollte nicht zu rigoros verfahren werden. Wann tritt die Reichsversicherungsordnung in Kraft?

Ministerialdirektor Kaspar: Das erste Buch der Reichsversicherungsordnung tritt am 1. Juli in Kraft. Die Krankenversicherung wird am 1. Januar 1913 in Kraft treten. Bei den anderen Büchern sind die Vorarbeiten vorläufig nicht zu übersehen. Die Berufskrankheiten werden zum Teil schon als Unfälle behandelt.

Abg. Molkenbuhr (Soz.): Eine besondere Gärtnereiberufsgenossenschaft ist unzweckmäßig.

Abg. Heckscher (Fortschr. Vpt.): Unerfreulich ist, daß die von starkem sozialem Geist getragene Reichsversicherungsordnung durch dürren Bureaukratismus in ihrer Wirkung für die arbeitende Klasse geradezu vernichtend wirkt. In einem besonders kläglichen Fall ist einem Arbeiter, der beide Unterschenkel verloren hat, die Rente herabgesetzt worden, weil er Nebenbeschäftigung hatte. (Rufe: Unerhört!)

Abg. Becker-Arnsberg (Ztr.): Derartige Fälle liegen auch uns vor. Nach meiner Meinung ist es unmöglich, alle Berufskrankheiten in einem Gesetze aufzuzählen.

Abg. Hoch (Soz.): Bei der Beratung über die Versicherungsämter wurde von uns die Befürchtung ausgesprochen, daß hier Stellen für verabschiedete Offiziere geschaffen werden. Der Staatssekretär hat uns das Wort gegeben, daß dies nicht geschehen werde. Das Wort wurde gebrochen. (Präsident Kämpf bittet, nicht von Wortbruch zu reden.)

Abg. Graf Westarp (kons.): Gegen die Ueberspannung der Rechtsprechung sind auch wir. Es ist falsch, wenn man behauptet, die landwirtschaftlichen Arbeiter seien entrechtet. Eine besondere Berufsgenossenschaft für die Detailisten ist erforderlich.

Nach kurzen Bemerkungen des **Abg. Becker** (Ztr.) erklärt

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Eine solche Erklärung, wie sie der Abg. Hoch erwähnte, ist nicht gegeben worden. Man hat nur gesagt, daß den Militäranwärtern ein Vorrecht nicht zugebilligt werden soll. Um die gleiche Frage handelt es sich auch bei den Offizieren. Man kann doch nicht einem Offizier verbieten, sich die Qualifikation zu erwerben.

Hierauf wird das Kapitel bewilligt, desgleichen einige andere.

Darauf vertagte sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

Berlin, 21. März. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde die folgende Resolution des Abg. Erzberger angenommen: Der Reichstag wolle beschließen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den unter Abänderung des Schutzgebietsgesetzes vom 25. Juli 1900 das Verordnungsrecht eingeengt und die Mitwirkung der Reichsgesetzgebung in der den Verhältnissen des Schutzgebietes entsprechenden Weise erweitert wird.

Der Bergarbeiterstreik.

Aus dem Ruhrrevier.

Dortmund, 21. März. In der vergangenen Nacht wurde der Vorsitzende des christlichen Gewerkschafts-Kartells in Lünen von drei Streikenden überfallen, zu Boden geworfen und mit Stöcken mißhandelt. Der Angegriffene rief um Hilfe und gab zwei Schüsse ab, worauf die Angreifer entflohen. Einer stürzte, von einem Schuß getroffen, tot nieder. Der Angegriffene wurde nach der polizeilichen Vernehmung freigelassen.

Die Bergleute in Böhmen.

Prag, 21. März. In den Kohlenbergwerken Böhmens sind heute von 29 738 Bergleuten 8372 nicht eingefahren.

Der Streik in England.

London, 21. März. Die Konferenz des Bergarbeiterverbandes hat eine Resolution angenommen, in der jede Parlamentsakte als unannehmbar bezeichnet wird, die nicht einen Mindestlohn von fünf Schilling täglich für erwachsene Arbeiter mit Ausnahme der Akkordarbeiter sowie von zwei Schilling für Burschen über vierzehn Jahre vorsieht. Ferner wird verlangt, daß die Bill die Lohntarife für die Häuer in jedem Distrikt enthält. Die Arbeiterpartei wird aufgefordert, die Tarife durch ein Amendement in der Bill auszudrücken. Schließlich soll die Weiterberatung der Bill dem Exekutivausschuß überwiesen werden, der durch Mitglieder des Parlaments verstärkt werden soll.

London, 21. März. Die Beschlüsse des Bergarbeiterverbandes zu dem Gesetzentwurf der Regierung wurden den Blättern zufolge mit zwölf Stimmen Mehrheit angenommen. Im ganzen wurden 141 Stimmen abgegeben. Die große Mehrheit der englischen Delegierten war dagegen, wurde aber von schottischen Walisern und einer englischen Gruppe überstimmt.

London, 21. März. (Reutermeldung.) Die Führer der Unionisten (Konservativen) des Unterhauses haben bekannt gegeben, daß sie die Ablehnung der Mindestlohnbill beantragen werden. Die Ministeriellen sind sehr besorgt über das Schicksal der Bill im Hinblick auf den Beschluß des Bergarbeiterverbandes. Die Opposition der Unionisten gegen die zweite Lesung dürfte indessen mehr als Demonstration aufgefaßt werden, denn als Anzeichen der Absicht, das Gesetz zu Fall zu bringen. Man glaubt immer noch, daß die Bill durchgehen wird.

London, 21. März. Der Arbeiterführer Tom Mann wurde heute dem Polizeigericht Salford vorgeführt unter der Beschuldigung, Soldaten zum Ungehorsam aufgereizt zu haben. Eine Bürgschaftsleistung wurde abgelehnt. Tom Mann wurde darauf auf acht weitere Tage in die Untersuchungshaft zurückgebracht.

Streik in Amerika.

Cleveland, 21. März. Nach einer Konferenz der Weißkohlengrubenbesitzer und der Bergleute erklärte der Präsident der Bergarbeitergewerkschaft, daß der Streik in der Weißkohlenindustrie, der sich auf etwa 500 000 Bergleute erstrecken werde, am 1. April beginnen soll, falls die Forderungen der Arbeiter bis dahin nicht erfüllt worden seien.

Douai, 21. März. Heute früh ist es im Grubenbezirk von Aniche zu mehreren Zwischenfällen gekommen, indem die Streikenden die Arbeitswilligen hinderten, in die Gruben zu fahren. Indessen wird in zahlreichen Gruben in vollem Umfange gearbeitet. Im Bezirke von Ainzin wurde eine leichte Abschwächung des Streiks festgestellt.

Wilkesham, 21. März. Die unabhängigen Grubenbesitzer erklärten, sie seien bereit, die Forderungen der Arbeiter der Anthracitkohlengruben zu erfüllen.

Eine Ermittelung der Bergarbeiterlöhne für das Jahr 1911

ist im amtlichen Auftrage erfolgt. Nach diesen Ermittelungen betrug im Oberbergamtsbezirk Dortmund der Schichtlohn der Gesamtbelegschaft im Jahre 1911 durchschnittlich 4,70 ℳ gegen 4,54 ℳ im Jahre 1910 und 4,49 ℳ im Jahre 1909. Der Gesamtverdienst eines Arbeiters betrug für die Gesamtbelegschaft im Jahre 1911 1440 ℳ gegen 1382 ℳ im Jahre 1910 und 1350 ℳ im Jahre 1909. Für die Hauer betrug der Schichtlohn im Jahre 1911 5,55 ℳ, 1910 5,37 ℳ, 1909 5,33 ℳ, der Gesamtverdienst eines Hauers belief sich 1909 auf 1556 Mark, 1910 auf 1589 ℳ und 1911 auf 1666 ℳ. Aus diesen Zahlen geht hervor, daß im Ruhrkohlenbezirk eine Lohnsteigerung erfolgt ist, wobei bei den Zahlen zu berücksichtigen, daß sie die reinen Nettolöhne darstellen, da sämtliche Arbeitskosten sowie die Beiträge für die Knappschaftskassen bereits in Abzug gebracht sind. In Oberschlesien und im Saarbezirk sind die Löhne wesentlich geringer gewesen. So betrug in Oberschlesien der Gesamtverdienst eines Arbeiters auf die Gesamtbelegschaft gerechnet für 1911 nur 980 ℳ und im Saarbezirk für dasselbe Jahr 1168 ℳ.

Italienisch-türkischer Krieg.

Rom, 21. März. Die 25 000 Mann, die jetzt nach Afrika abgehen, bedeuten keine Verstärkung der dortigen Streitkräfte, sondern sind lediglich dazu bestimmt, den auf Ende März zurückberufenen Jahrgang 1888 zu ersetzen.

Petersburg, 21. März. Die Petersburger Telegraphenagentur teilt mit, daß die aus der beschlossenen Entsendung einer Division nach dem Kaukasus hervorgegangenen beunruhigenden Erörterungen unbegründet seien. Die wegen der umfangreichen Truppenentsendung nach Persien beschlossene Neuorganisation der kaukasischen Truppen verfolge keinen agressiven Zweck.

Petersburg, 20. März. Zu den Kriegsgerüchten, die wegen der unsichern Lage an der transkaukasischen Grenze entstanden sind, ergreift die „Rjetsch" das Wort. Wenn man auch die beunruhigenden Nachrichten über die russisch-österreichischen Beziehungen entschieden zurückweisen müsse, da Rußland von dort keine Gefahr drohe, so sehe es mit der Türkei und mit Persien doch ganz anders aus. Dort entwickle sich eine von langer Hand vorbereitete Aktion, wofür besonders die Heranziehung des anatolischen Korps spreche. Freilich ist die Rjetsch von der türkischen Botschaft veranlaßt worden, die Nachricht von der Heranziehung des Korps zu widerrufen; doch will man diesem Dementi ebensowenig Glauben schenken wie einem ähnlichen Dementi Rußlands, trotzdem auch das russische Auswärtige Amt bestreitet, daß die Türkei irgendwelche Truppenverschiebungen vorgenommen habe. Jedenfalls, meint die Rjetsch, rechnen die Bewohner Transkaukasiens mit einem türkisch-russischen Zusammenstoß als mit einer unbedingt feststehenden Tatsache, zumal auch von beiden Seiten auf eine Anfrage die Tatsache der Truppenbewegungen, freilich mit harmloser Begründung, zugegeben sei. Das Blatt erblickt in dem Verhalten der Türkei bei Urmia eine Bedrohung russischer Lebensinteressen. Dies könne die Mutmaßung, Rußland und Italien würden gemeinsam gegen die Türkei vorgehen, zur Wirklichkeit werden lassen, sobald die Italiener den Krieg in die türkischen Gewässer trügen. In weiten Kreisen spricht man hier sehr ernst von bevorstehenden Unruhen in Albanien, die Italiens Vorgehen unterstützen und auch Rußland aus seiner Passivität herauslocken könnten. Besondere Beratungen und Uebereinkünfte seien dazu gar nicht nötig; doch solle Rußland in Ruhe die weitere Entwicklung der Dinge abwarten, um nicht die Verantwortung auf sich zu nehmen, den Brand entfacht zu haben. Wenn dieser lodere, sei es noch immer Zeit genug.

Die Marokkofrage.

Spanien und Marokko.

Madrid, 21. März. Die neuen spanischen Vorschläge, die gestern dem französischen Botschafter zugestellt worden sind, betreffen nur die Südzone Marokkos. Darnach soll dem zuerst vorgeschlagenen Gebiet ein Streifen zugefügt werden, der bis zum Meere reicht und im Norden von Ifni gelegen ist. Die spanische Regierung hat vorläufig den Vorschlag in bezug auf die Nordzone in keiner Weise geändert.

Paris, 21. März. Wie aus Udschdah gemeldet wird, fand am 18. März zwischen der aus 1500 Mann Fußtruppen, Reiterei und Artillerie bestehenden Kolonne des Majors Pinoteau und dem durch die Uled el Hadj verstärkten Stamm der Beni Uarain auf dem Tubybschapaß am rechten Muluja-Ufer ein überaus heftiges Gefecht statt. Erst nach sechsstündigem Kampf zogen sich die Marokkaner, die beträchtliche Verluste erlitten hatten, aus dem Gebiete des Muluja zurück. Die Franzosen hatten zehn Tote.

Zu den spanisch-französischen Verhandlungen wird aus Madrid gemeldet, Ministerpräsident Canalejas habe erklärt, daß die von Garcia Prieto abgefaßte und vom Ministerrat genehmigte neue Note sicherlich als Grundlage für ein befriedigendes Abkommen dienen könne. Der Madrider Korrespondent des „Echo de Paris" berichtet, eine ministerielle Persönlichkeit habe versichert, es sei möglich, daß das französisch-spanische Abkommen bald zum Abschlusse gelange. In diesem Fall würden die Cortes unverzüglich einberufen werden, um das Abkommen zu ratifizieren.

Die chinesische Republik.

London, 21. März. Das Reutersche Bureau erfährt aus Peking: In einer Zusammenkunft der sechs Mächte, die an den finanziellen Verhandlungen mit der republikanischen Regierung beteiligt sind, wurde der Beschluß gefaßt, bei Juanschikai gegen Tangschaojis Modus operandi in der Anleihefrage Einspruch zu erheben und eine endgültige Erklärung über die chinesische Finanzpolitik zu verlangen. Auch soll Nachdruck darauf gelegt werden, daß von den sechs Mächten, die zur Unterstützung Chinas bereit sind, ein Nachweis für die Zuverlässigkeit Chinas gefordert werde. — Die kaufmännischen Kreise drücken ihr Bedauern darüber aus, daß noch eine solche Stockung geschaffen worden ist, als die Krise schon für überwunden gehalten wurde.

London, 21. März. Wie das Reutersche Bureau erfährt, ist nach amtlichen Berichten aus Kuldscha eine Revolution ausgebrochen. Die Chinesen haben eine selbständige Republik von Jli errichtet. Zwischen den Republikanern und den Mandschuhs haben seit geraumer Zeit heftige Kämpfe stattgefunden. Der Tartarengeneral von Jli wurde durch Drohungen gezwungen, die Wahl zum Präsidenten der Republik anzunehmen.

Letzte Nachrichten.

Der neue Unterstaatssekretär.

Berlin, 21. März. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Ernennung des Vortragenden Rates im Reichsschatzamt, Jahn, zum Unterstaatssekretär im Reichsschatzamt. (Der neue Unterstaatssekretär ist ursprünglich aus dem Richteramte hervorgegangen. Er ist am 23. November 1862 zu Neudamm in der Neumark geboren. Mit seiner Ernennung zum Unterstaatssekretär, die er seinem Rufe besonderer Tüchtigkeit verdankt, hat er vier Vordermänner übersprungen.

Wahl des Präsidenten des Kaiserlichen Patentamts.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. März. Der Bundesrat hat heute zum Präsidenten des Kaiserlichen Patentamtes als Nachfolger des zurücktretenden Herrn Husch den vortragenden Rat im Reichsamt des Innern Robolski gewählt, der lange Zeit der Referent für das Patentwesen im Amte gewesen ist.

Spahn, Fraktionschef des Zentrums.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. März. Die Zentrumsfraktion hat heute zum Fraktionsvorsitzenden an Stelle des Frhrn. v. Hertling den Abg. Dr. Spahn gewählt.

Ein wegen „Streikpostenstehens" verhafteter Landtagsabgeordneter.

(Eigener Drahtbericht.)

Dresden, 21. März. Der sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Winkler ist in Plauen wegen „Streikpostenstehens" verhaftet worden. Streikende Arbeiter hatten sich über das Vorgehen der Polizei beschwert. Winkler begab sich daraufhin an Ort und Stelle, um als Abgeordneter die Sache zu untersuchen. Er wurde auf der Straße verhaftet und nach der Wache geführt, aber, nachdem er sich ausgewiesen hatte, wieder entlassen.

Zur Reise des Kaisers nach Wien.

Wien, 20. März. Das Obersthofmeisteramt des Kaisers erhielt heute nachmittag amtlich die telegraphische Meldung aus Berlin, daß Kaiser Wilhelm am 23. März vormittags elf Uhr aus Berlin hier eintrifft, um Kaiser Franz Josef auf der Durchreise nach dem Süden zu besuchen.

Stapellauf des österreichischen Dreadnoughts „Tegetthoff".

Triest, 21. März. Heute vormittag wurde in Anwesenheit der Erzherzöge Franz Ferdinand und Leopold Salvator sowie der Spitzen der Behörden, unter ihnen mehrere Minister, des Generalstabs-Chefs, des bayerischen Gesandten und des deutschen Marine-Attachés von Posadowsky, sowie einer großen Menschenmenge der zweite österreichisch-ungarische Dreadnought unter großem Jubel glücklich von Stapel gelassen; das Schiff erhielt den Namen „Tegetthoff". Den Taufakt vollzog Erzherzogin Blanca.

Türkische Ordensauszeichnung des Königs von England.

London, 21. März. Der König hat heute im Buckinghampalast den ottomanischen Botschafter empfangen, der ihm die Orden Chanedani Ali Osman und Nisch Ani Imtaz überreichte. Botschafter Tewfik Pascha übermittelte dem König die Ausdrücke der herzlichen Freundschaft des Sultans. Der König bat in seiner Antwort den Botschafter, dem Sultan den Ausdruck des wärmsten Dankes zu übermitteln und dekorierte den Botschafter mit dem Großkreuz des Königin Viktoria-Ordens.

Churchills Aufdringlichkeiten.

London, 21. März. Unterhaus. Die Generaldebatte über den Flottenbauplan wurde gestern unter geringer Beteiligung fortgesetzt, da die allgemeine Aufmerksamkeit auf den Kohlenstreik gerichtet war. Der radikale Murray Macdonald verlangte, die Regierung sollte ihr Schiffsbauprogramm einschränken zum Vorteil des Landes und der Welt.

Im Laufe der Debatte ergriff der Marineminister Churchill das Wort und erklärte, daß bereits Campbell Bannerman Schritte zur Einschränkung der Flotte unternommen habe, allerdings mit dem Erfolg, daß das Bauprogramm der anderen Macht erweitert wurde. Ich wünschte, ich könnte mich zu dem Glauben bekehren, daß eine plötzliche Einschränkung von unserer Seite die Beunruhigung beseitigen würde, die wir beklagen. Ich glaube nicht, daß dies geschehen würde. Seit langer Zeit sind Verhandlungen im Gange zwischen England und Deutschland für den Austausch von Informationen über den Flottenbau. Ich bin dazu bereit, vorausgesetzt, daß auch die andere Macht sie gibt. Wenn wir unseren Anspruch auf die vorherrschende Stellung zur See

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

geltend machen, dann ist es unsere Pflicht, uns so zu verhalten, daß die andere Nation fühlt, daß die Großmachtstellung und die Verantwortlichkeit, welche für uns eine Notwendigkeit sind, in einer Art angewendet werden, die für niemanden eine Drohung ist und eine Fürsorge für alle.

Das Unterhaus hat der Erhöhung des Mannschaftsbestandes der Flotte, wie sie im Etat vorgesehen ist, einstimmig zugestimmt.

Die englische „Spionitis".

London, 21. März. Drei neue Verhaftungen wurden in der letzten Nacht auf der Insel Wight in St. Helens vorgenommen. Es wird angenommen, daß die Verhafteten ausländische Arbeiter sind.

London, 21. März. Bernhard Salbach alias Lelwin, 45 Jahre alt, ein Deutscher, der sich selbst als Reisender in Stahlseilen bezeichnete, wurde vor die Behörden in Newport auf der Insel Wight gestellt, unter der Anklage, Spion zu sein und gestern versucht zu haben, von der Außenseite der Wardenbatterie photographische Aufnahmen zu machen. Der Gefangene, der die Tat leugnet, wird Samstag wieder vernommen werden.

London, 21. März. Der verhaftete Deutsche Salbach war seit 15 Jahren nicht mehr in Deutschland. Auch die drei anderen Verhafteten wurden der Behörde vorgeführt. Es sind ein Engländer namens Grimsby, Charles Dennig jr. aus Amsterdam und Karl Grassall aus Magdeburg. Die Verhafteten bewohnten zwei Tage lang ein Zelt in der Nähe von St. Helens.

Wichtiger türkischer Ministerrat.

(Eigener Drahtbericht.)

Konstantinopel, 21. März. Große Wichtigkeit wird dem gestrigen Ministerrat beigemessen, nach dessen Schluß den Journalisten der Zutritt zur Pforte streng untersagt wurde. Diese Maßnahme wird auch bei den folgenden Ministerkonferenzen angewendet werden. Es verlautet, daß der Ministerrat sich vornehmlich mit den russischen Truppenkonzentrierungen und den italienischen Gegenvorschlägen befaßt hat.

Die türkischen Eisenbahnen.

Konstantinopel, 21. März. Die Pforte hat der französischen Régie générale des Chemins de fer die Frist für die Uebernahme der von dieser Gesellschaft zu übernehmenden Eisenbahnanleihe in Rücksicht auf den Krieg um ein Jahr verlängert. Das Studium der sogenannten Donau-Adriabahn wird auf einen späteren Zeitpunkt zurückgestellt werden. Die Verhandlungen mit der Betriebsgesellschaft der orientalischen Bahn über den Bau der Bahnlinie Ueskueb-Kalkandelen sind zum Abschluß gekommen. Die Gesellschaft übernimmt den Bau zum Preis von 142 000 Francs per Kilometer.

Angebliches Komplott gegen Knox in Nicaragua.

Neuyork, 21. März. Meldungen aus Bluefield besagen der „Köln. Ztg." zufolge, die nicaraguanische Regierung habe ein Dynamitkomplott entdeckt zur Ermordung des Staatssekretärs Knox. Eine Anzahl hervorragender Nicaraguaner werde hingerichtet werden.

Die Präsidentschaftskampagne in der Union.

Neuyork, 21. März. Roosevelts erste Kampagnerede hatte hier, der „Frankf. Ztg." zufolge, enormen Zudrang, so daß neben der Versammlung in der Carnegiehalle Straßenmeetings abgehalten wurden. Roosevelt erklärte, Taft sei der Vertreter der Geldoligarchie.

Das vollständige Resultat der republikanischen Primärwahlen im Staate Norddakotah ergab für: Lafollette 32 000, Roosevelt 18 000 und Taft 3000 Stimmen. Lafollette erklärte, angesichts dieses Resultates werde er seine Bemühungen um die Nomination energisch fortsetzen.

Schweres Explosionsunglück.

(Eigener Drahtbericht.)

Kassel, 21. März. Ein schwerer Unglücksfall hat sich im Gebiet der Edertalsperre ereignet. In einem Steinbruch explodierte die Sprengmasse vorzeitig und danebenliegende Pulvervorräte flogen in die Luft, wodurch der Schienenmeister und 3 Arbeiter schwer verletzt wurden.

Opfer der Bombenexplosion in Oporto.

Oporto, 21. März. Aus den Trümmern der durch die Bombenexplosion vom 19. d. Mts. zerstörten Häuser wurden gestern abend die Leichen zweier Kinder und Teile menschlicher Körper hervorgezogen. Die Zahl der Toten ist nunmehr auf 7 gestiegen. Vermutlich liegen aber noch mehr Opfer unter den Trümmern.

Großfeuer in Tokio.

Tokio, 21. März. In dem Stadtteil Yoshiwara ist Großfeuer ausgebrochen, das sich infolge des Windes sehr rasch ausbreitet. 700 Häuser und viele Warenhäuser sind den Flammen bereits zum Opfer gefallen.

Schweres Explosionsunglück.

(Eigener Drahtbericht.)

Colonnowska, 21. März. Beim Entladen alter Granaten im Hüttenwerk Colonnowska schüttete ein Arbeiter im Leichtsinn (!!) glühende Kohlen auf eine Granate, die noch nicht entladen war. Diese explodierte. Einem Arbeiter wurde ein Bein und ein Arm, einem anderen Arbeiter gleichfalls ein Bein weggerissen. Der Zustand der Verletzten ist hoffnungslos.

Großes Grubenunglück.

Neuyork, 21. März. Im Kohlenbergwerk von Mc. Curtin in Oklahoma hat eine Explosion stattgefunden. Nach den bisherigen Feststellungen nimmt man an, daß 105 Bergleute den Tod gefunden haben. Vier Leichen, die geborgen wurden, sind derart verbrannt, daß sie nicht wieder erkannt werden können.

Landau (Pfalz), 21. März. Gestern nacht unternahm der Bezirksamtssekretär und Gemeindebevollmächtigte Kehrer einen Selbstmordversuch, indem er sich einen lebensgefährlichen Schuß beibrachte. Das Motiv zur Tat soll die Veruntreuung amtlicher Gelder sein, die jetzt aufgedeckt worden ist.

Berlin, 21. März. Das Befinden des volksparteilichen Abg. Träger, der seit einigen Wochen krank ist und den Sitzungen fernbleiben mußte, hat sich lt. „Frkf. Ztg." sehr verschlechtert, so daß Anlaß zu Bedenken besteht.

Bamberg, 21. März. Das Befinden des erkrankten Erzbischofs Abert hat sich gebessert.

Regensburg, 21. März. Dr. Heim hat die Krise überstanden und befindet sich auf dem Wege entschiedener Besserung.

Wien, 21. März. (Eig. Drahtbericht.) Abgeordnetenhaus, Schluß. Kozlowski erklärte, der Polenklub trete stets für die Unterstützung der Wehrmacht des Reiches ein. Hinsichtlich der Differenzen in der Wehrreformfrage empfehle er die entschiedene Aufrechterhaltung des jetzigen Zustandes, andererseits die Schonung des nationalen Empfindens Ungarns in formaler Beziehung. So verurteile er die scharfe Tonart Ungarn gegenüber, die dort nur extreme Richtungen stärken würde. Nach der Rede Kozlowskis wurde die Debatte geschlossen.

Paris, 21. März. Der König und die Königin der Belgier haben heute nachmittag die Rückreise nach Belgien angetreten.

Teheran, 21. März. Die persische Regierung hat alle Punkte der russisch-englischen Note vom 18. Februar befriedigend beantwortet.

Jahresempfang der auswärtigen Presse in Berlin.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 21. März. Der Jahresempfang der auswärtigen Presse versammelte heute nachmittag in den Repräsentationsräumen des Esplanade-Hotels eine überaus zahlreiche glänzende Gesellschaft von Damen und Herren. U. a. waren zugegen der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt Zimmermann, der Dezernent der politischen Abteilung desselben Amtes v. Stumm, der hanseatische Gesandte Dr. Klügmann, der Preßdezernent im Ministerium des Innern Geh. Rat Dr. Rödenbeck und Geh. Rat Winter von der Generalintendanz der Kgl. Schauspiele, ferner zahlreiche Abgeordnete, an ihrer Spitze der Präsident des Herrenhauses, sowie der 1. Vizepräsident des Reichstages Dr. Paasche, dazu hervorragende Vertreter von Wissenschaft und Kunst. Die Frühjahrstoiletten der vielen schönen Damen gaben dem äußerst aparten Gesellschaftsbilde einen besonderen Reiz.

Das englische Parlament und die Minimallohnbill.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 21. März. (Unterhaus.) Premierminister Asquith erklärte, die Rede Balfours sei der kritischen Lage würdig. Wolle er aber durch seinen Antrag auf Abweisung der Bill zum Ausdruck bringen, daß eine gesetzliche Regelung unmöglich sei? Balfours Rede entbehre vollkommen der praktischen Hinweise. Die in der Bill enthaltenen Vorschläge seien mit denen identisch, die den beiden Parteien vor drei Wochen von der Regierung unterbreitet worden seien. Die Regierung hätte sich vollkommen unparteiisch gehalten. Wir haben durch jede Art der Ueberredung versucht, die Parteien zu einer Einigung zu bringen. Es ist uns nicht gelungen, und die Stockung im Kohlenbergbau dauert an. Wir können nicht zulassen, daß die industrielle Bevölkerung des Landes aus Mangel an Kohlen Not leidet. Ist nicht darum eine gesetzliche Regelung notwendig? Asquith bittet daher das Haus, die Bill anzunehmen, nicht als ein dauerndes Gesetzgebungswerk, sondern als provisorischen und zeitweiligen Notbehelf gegen den augenblicklich herrschenden Notstand. Die Bill sei die notwendige Vorstufe für alle weiteren Schritte, die, was Gott verhüte, vielleicht noch getan werden müßten.

Parlamentarischer Abend beim Staatsminister Frhrn. von Dusch.

Karlsruhe, 21. März. Der heutige parlamentarische Abend beim Staatsminister Dr. Frhrn. v. Dusch verlief sehr angeregt und äußerst zwanglos. Anwesend waren über hundert Mitglieder der beiden Kammern, ferner bemerkte man den Oberbürgermeister Siegrist, Professor Hans Thoma und andere. Auch Prinz Max von Baden war erschienen. Der Staatsminister mit seiner Frau Gemahlin und seiner Tochter machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs.

Literatur.

Nord und Süd.

Eine Publikation von außergewöhnlichem Interesse finden wir im 2. Märzheft von **„Nord und Süd"** (Schlesische Buchdruckerei, Kunst- und Verlagsanstalt v. S. Schottlaender, A.-G., Breslau-Berlin-Leipzig): die Tagebuchblätter einer Russin aus der Zeit der kurzen Regierung Kaiser Friedrichs III., einer geborenen Prinzessin Urusoff, die damals in Berlin weilte und mit dem Hofe in mehrfache und nähere Berührung zu kommen Gelegenheit hatte. Die Aufzeichnungen tragen den Stempel eines augenblicklichen und unbeeinflußten Empfindens klar an sich und sind dadurch um so wertvoller in ihrem Urteile über die Vorgänge und Persönlichkeiten jener Zeit, die sie mit ergreifender Deutlichkeit vor unseren Blicken wieder aufleben lassen. Manches Neue und ungemein Ueberraschende tritt da ans Tageslicht, manches erhält weitere Bestätigung. Vor allem Beachtung verdient, was über den damaligen Kronprinzen Wilhelm, unseren jetzigen Kaiser, mitgeteilt wird. — Auch der übrige Inhalt dieses „Nord und Süd"-Heftes bietet höchst bedeutsame Beiträge; so wenn Franz v. Kossuth über seinen Vater schreibt, indem er die Frage: „Was lebt von Ludwig Kossuth?" beantwortet; oder wenn der frühere italienische Ministerpräsident Luigi Luzzatti selbst „Italien und Deutschland in der Wissenschaft und in der Wirtschaft" behandelt, wobei seine Ausführungen wohl geeignet erscheinen, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten weiter zu wahren und zu befestigen. — Ein Bildnis Luigi Luzzattis sowie ein Artikel von Dr. Blumstein, in dem „Luzzatti, der Staatsmann, der Denker, der Mensch" gewürdigt wird, sind beigefügt. — In versöhnendem Sinne zwischen Deutschland und Italien einzuwirken ist auch Dr. C. Mühling bemüht; in seinem Aufsatze: „Der italienisch-türkische Krieg und der deutsche Liberalismus" erklärt er die Verstimmung, die sich während der jüngsten Vergangenheit in Deutschland gegen Italien verschiedentlich gezeigt hat, vielmehr als den Ausdruck enttäuschter Freundschaft und führt sie auf die idealen Grundanschauungen des deutschen Volkes zurück. — Das Heft enthält ferner außer einigen lesenswerten Artikeln, die auswärtige Politik usw. behandeln, ein Dichtung „Alltag" von Eleonore Kalkowska, die Fortsetzung des Romans „Richtet nicht..." von Oskar v. Schütte und folgende Rundschauen: Sozialpolitische Rundschau (Senatspräsident im Reichsversicherungsamt Dr. Flügge), Koloniale (Otto Jöhlinger), Literarische (Friedrich Stein-Berlin), Musikalische (Walter Dahms), Frauen-Rundschau (Ulla Wolff-Frank) und Wirtschaftliche (Horatio); die hier berichteten oder erörterten Punkte sind durchgehends von aktuellster Bedeutung.

Beiträge Nr. 29 zur Statistik der Stadt Karlsruhe „Die Zählung der leerstehenden Wohnungen vom 1. Dezember 1911". Im Auftrage des Stadtrats herausgegeben vom Stat. Amt der Stadt. G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag. Karlsruhe. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Wetterkunde. Von Gymnasialoberl. Wernicke-Marienwerder. Gegen 50 S. Mit vielen Abb. Preis 20 ₰.

Inhalt ist: Die Wetterinstrumente und ihr Gebrauch. Die Wolken und der Niederschlag. Der Wind. Der amtliche Wetterdienst. Die Wetterkarte. Das Hoch und Tief. Die Vorausbestimmung von Wettererscheinungen in der näheren Umgebung des Wohnorts.

Ein Führer durch die Invaliden- und Hinterbliebenen-Versicherung, verfaßt von Karl Dürr, Sekretariatsassistent bei der Stadtverwaltung Freiburg ist soeben im Selbstverlag des Verfassers erschienen. Durch die Einführung des 4. Buches der Reichsversicherungsordnung, das ist die Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, sind so viele wesentliche Verbesserungen und bedeutende Neuerungen gegenüber dem alten Gesetz eingetreten, daß eingehende Aufklärung der in Betracht kommenden Personen über die neue Gesetzgebung zu einem geradezu dringenden Bedürfnis geworden ist. Diese Arbeit besorgt die Schrift von Karl Dürr in gründlicher Weise. Stück 12 ₰, bei größerer Abnahme billiger.

Wissenschaftliche Automobil-Wertung. Im Laboratorium für Kraftfahrzeuge der Technischen Hochschule zu Berlin hat Geheimrat Dr. Riedler vor etwa zwei Jahren die wissenschaftliche Untersuchung der Kraftwagen aufgenommen. Er veröffentlicht jetzt die ersten Berichte darüber unter dem Titel „Wissenschaftliche Automobil-Wertung" (Verlag von R. Oldenbourg, München und Berlin), die erkennen lassen, daß hier ein außerordentlich dankbares Feld der Bearbeitung erschlossen ist.

Das selbständige Erlernen fremder Sprachen wird wesentlich gefördert durch die bei Rosenbaum u. Hart in Berlin-Wilmersdorf erscheinenden französischen und englischen Zeitschriften „Le Répétiteur" und „The Repeater". Die Methode derselben ist besonders geeignet, den Lesern in leichter Weise die Kenntnis der französischen resp. englischen Sprache zu erschließen. Jedes fremde Wort hat unter sich das entsprechende deutsche, so daß das Unbekannte sofort auffällt und bei Wiederholung in Erinnerung gebracht wird, wodurch der Wortschatz sich vermehrt. Dieses ebenso einfache wie praktische System wird glücklich unterstützt durch den fesselnden Inhalt dieser Blätter, der stets unterhaltend, anregend und belehrend ist. Die 14tägig erscheinenden Unterrichtsblätter sorgen außerdem für die schon fortgeschrittenen Leser dadurch, daß sie allmonatlich eine Beilage mit nur fremdsprachlichem Text bringen, der zum besseren Verständnis Fußnoten erhält. Da bei diesen Vorzügen der Abonnementspreis überaus billig ist, indem er pro Quartal für jede der zwei Zeitschriften nur ℳ 1,20 beträgt, so seien diese allen Freunden fremder Sprachen aufs beste empfohlen. Abonnements werden zu jeder Zeit bei allen Postanstalten und Buchhandlungen entgegengenommen. Probenummern liefert der Verlag gratis bei Einsendung von 10 ₰ in Marken.

Eine **neue Bach-Ausgabe,** die berühmten Goldberg-Variationen in erleichterter, unveränderter, vierhändig-partitur-mäßiger Darstellung kündigt die „Neue Musik-Zeitung" an (Heft 10 Musikbeilage und Aufsatz). Die Bearbeitung Karl Eichlers bezweckt, die in der Originalausgabe zu schwierigen, prächtigen Variationen der Hausmusik sowie Unterrichtszwecken zugänglicher zu machen. In demselben Heft bespricht Paul Marsop Mascagnis neue Oper „Isabeau" nach der Mailänder Aufführung und stellt gleichzeitig italienischen Enthusiasmus der Gleichgültigkeit des Deutschen in bezug auf hervorragende Komposition gegenüber. Aus Heft 9 seien die Aufsätze Psychologie der musikalischen Uebung und Fridericianischer Humor hervorgehoben, die Musikbeilage bringt Schubertsche Walzer für Violine, Violoncello und Klavier, weiter ist ein Bogen von Batkas Musikgeschichte beigelegt. Heft 11 bringt als Gratisbeilage ein Kunstblatt von Michael Haydn. Von Aufsätzen erwähnen wir hier den kritischen Ueberblick über neuere Wagner-Literatur, Die Kunst der Transposition und Mozart als Musiklehrer. Die Reichhaltigkeit der bekannten Zeitschrift ist wieder ganz außerordentlich in den letzten Heften. Probeheft kostenlos durch den Verlag Carl Grüninger in Stuttgart.

Ein Heft mit Ueberraschungen. Das soeben erschienene 12. Heft der „Wiener Mode" bringt eine Anzahl hübscher Ueberraschungen. So vor allem eine Beilage, ein ganzes Heft mit Frühjahrsblusen und -röcken, reizend dargestellt, mit ausführlichen Beschreibungen und Anweisung zum Bezuge von Gratisschnitten nach persönlichem Maß. Dann eine weitere Beilage, „Für Haus und Küche", mit einer Sammelmappe zur Anlage eines Speisezettel- und Kochrezeptenbuches, das den Hausfrauen die Führung der Wirtschaft sehr erleichtert. Ferner zum erstenmal ein „Fragekasten", in dem fachkundige Auskunft in allen Angelegenheiten der Frau und des Hauses gegeben wird. Und endlich die Anzeige, daß die „Wiener Mode" auch ihren älteren Abonnentinnen eine Gabe bietet, nämlich ein Modeblatt für ältere und stärkere Damen, das gleichfalls als Gratisbeilage erscheinen wird. Auch in dem bisher üblichen Inhalt des Mode- und Unterhaltungsblattes bemerken wir eine überraschende Vermehrung, so daß man ruhig sagen darf, daß die „Wiener Mode" ihr erstes Vierteljahrhundert in jugendfrischer Vorwärtsbewegung vollendet.

„Jahrbuch 1912 für Besitzer von Wertpapieren". Das Bankgeschäft Emil Meyer, Straßburg i. E., Küßstraße 3, Vertreter der Bankfirma Max Daniel, Hamburg, zeigt an, daß jetzt das Jahrbuch 1912 für Besitzer von Wertpapieren, abgeschlossen per 31. Dezember 1911, erschienen ist und Interessenten auf Ersuchen kostenfrei zugestellt wird. Das Werk enthält u. a. einen Leitartikel von fachmännischer Seite über das Wirtschaftsjahr 1911, eine Abhandlung über die deutschen Börsen im Jahre 1911, in der die Kursbewegung der deutschen Effektenmärkte in anschaulicher Weise besprochen wird, sowie zur Erläuterung zahlreiche Tabellen mit statistischen Angaben über die Schwankungen der einzelnen Effektengattungen während der letzten vier Jahre. Das handliche Buch, das dem Effektenbesitzer als Nachschlagewerk zur Information dienen soll, schließt mit Erklärungen börsentechnischer Ausdrücke und Abkürzungen.

Eisenbahnkarte. Dem in unserer verkehrsreichen Zeit so sehr fühlbarem Bedürfnis nach einer genauen und übersichtlichen Eisenbahnkarte unter Hinwegfassung alles überflüssigen Ballastes ist durch ein vor kurzem erschienenes Werk: „Bildliche Darstellung der deutschen Eisenbahnlinien usw." von Karl Mäusle, k. Eisenbahnsekretär, Augsburg, abgeholfen. Die Vorteile des Werkes, das außer in zahlreichen Privatbetrieben und bei Behörden, auch bei den Kgl. Bayer. Staatseisenbahnen amtlich eingeführt ist, treten sofort vor Augen: Unübertroffene Genauigkeit und Uebersichtlichkeit in Größenverhältnissen, die es gestatten, neueröffnete Linien oder anderweitige Verkehrswege in die Karten selbst einzuzeichnen, wodurch denselben dauernder und individueller Wert, insbesondere auch für Unterrichts- und Fortbildungswerke zukommt. Durch Angabe der kilometrischen Entfernungen von Knotenstation zu Knotenstation ist ferner Berechnung und Kalkulation sämtlicher Eisenbahntaxen in zahlreicher interessanter Vielseitigkeit ermöglicht. Der Preis des Werkes auf Karton inkl. Merkblatt und Kilometeranzeiger zur Berechnung sämtlicher Eisenbahntaxen beträgt für: Blatt 1 = Mittel-Nord-Westdeutschland (Größe 115 : 100 Zentimtr.) = 5 ℳ; Blatt 2 = Nord-Ost-Deutschland (Größe 75 : 100 Zentimtr.) = 3.50 ℳ, Blatt 3 = Süddeutschland (Größe 100 : 50 Zentimeter) = 2.50 ℳ; das ganze Werk (Größe 190 : 150 Zentimeter) 10 ℳ.

Landwirtschaft.

Die „Karlsruher Ztg." teilt mit: Auf Grund der Vorschriften unter B 5 der badischen Normativbestimmungen über die Veräußerung und Verpachtung des domäneneigenen landwirtschaftlich genutzten Grundbesitzes vom 20. Juni 1894 sind im Jahre 1911 von 614,2270 Hektar zur Neuverpachtung gekommenen Grundstücken 411,0964 Hektar, also 66,9 v. H., für eine weitere Pachtperiode an die seitherigen Pächter um den Anschlag aus der Hand vergeben worden. Der Pachtzins für die aus der Hand abgegebenen Grundstücke beläuft sich fürs Jahr zusammen auf 37 396 ℳ oder für ein Hektar auf 90,97 ℳ. Gegenüber dem bisherigen Pachtzins für die Grundstücke mit 32 228 ℳ ergibt sich eine Erhöhung von 16,0 v. H.

Geschäftliche Mitteilungen.

Senfsauce. Für 6 Personen, Zubereitungszeit ½ Stunde. Der mit Fleischbrühe aufgefüllten gelben Mehlschwitze werden etwas Essig, 2 Eßlöffel Senf, etwas Lorbeerblatt, 1 Nelke, einige Pfefferkörner und das nötige Salz beigemischt, worauf alles aufgekocht wird. Darnach wird die Sauce durch ein Sieb getrieben und mit 10 Tropfen Maggis Würze, 2 Eigelb und dem Saft einer halben Zitrone abgezogen.

109. Jahrgang.

Das

Karlsruher Tagblatt

berichtet über alles Wissenswerte, in politischen Fragen **unparteiisch.** Durch einen besonderen, den erhöhten Zeitansprüchen gemäß erweiterten Berliner Dienst ist es in der Lage, als **einzige Morgenzeitung Badens** die bis zum Spätabend bekannt gewordenen neuesten Ereignisse seinen Lesern im **ganzen Lande am frühen Morgen** zu bringen.

Neben gediegenen Leitartikeln über die politischen Tagesereignisse bietet das Karlsr. Tagbl. seinen Lesern über alle Vorgänge und Neuerscheinungen auf dem Gebiet des Theaters, der Literatur, Kunst, Wissenschaft, Mode usw. anregende und unterhaltende Berichte.

Wichtig für jedermann aber ist die Zeitung als einziges amtliches Verkündigungsblatt des Amts- und Amtsgerichtsbezirks Karlsruhe.

Wir bitten um sorgfältige Prüfung und laden hiermit zum Abonnement ein. **Der Bezugspreis beträgt ab 1. April vierteljährlich frei ins Haus geliefert Mk. 1.65. Neu hinzutretende Abonnenten** bekommen die Zeitung bis Ende dieses Monats **gratis** zugesandt.

Hochachtungsvoll

Karlsruher Tagblatt.

Gerichtssaal.

Ein Abenteurer vor Gericht.

× **Tübingen**, 20. März.

Vor dem hiesigen Schöffengericht wurde, wie gemeldet, unter starkem Andrang von Zuhörern gegen den früheren Heidelberger Student Bringolf von Baden-Baden wegen Betrugs verhandelt. Das Schicksal des Angeklagten ist so abenteuerlich, daß einige Notizen ganz interessant sind. Er ist, wie der „Schw. Merk." berichtet, als Sohn eines angesehenen schweizerischen Obersten und einer adligen Russin 1876 in Baden-Baden geboren, genoß eine gute Erziehung, studierte in Heidelberg, Innsbruck, München und Rom und promovierte in Greifswald zum Dr. jur. Dann wandte er sich der diplomatischen Laufbahn zu und war Attaché in Berlin, Paris, London und Wien. Früh brachte er sein Vermögen von etwa 300 000 M durch, und in Wien schon beging er eine Fälschung, um sich Kredit zu verschaffen. Dann beschloß er, um der Geldklemme zu entgehen, zu heiraten, und verlobte sich mit der Tochter eines reichen schweizerischen Obersten und Seidenfabrikanten. Die Gläubiger drängten ihn und der Schwiegervater bezahlte schließlich die immer größer werdenden Summen nicht mehr, vielmehr wurde B. 1904 wieder von seiner Frau geschieden. Er begab sich nach Amerika, trat als gemeiner Soldat in die Armee ein, avancierte aber schon nach 6 Monaten zum Leutnant. Er wurde dann mit seiner Truppe nach den Philippinen geschickt. Nach 2 Jahren verließ er den Dienst, versuchte sich in Manila als Advokat, aber ohne Erfolg. Dann durchstreifte er China, Australien und landete schließlich in Peru. Dort beging er Betrügereien, die ihm drei Jahre Gefängnis einbrachten. Nachdem er 20 Monate abgesessen hatte, wurde er begnadigt und fuhr nun vollständig mittellos als Heuer wieder nach Europa. Er wandte sich im Herbst vorigen Jahres nach Heidelberg zurück, trat hier zu einem Fräulein in Beziehung und kam, als ihm der Boden in Heidelberg zu heiß wurde, nach Tübingen, führte sich hier bei einem Korps als ehemaliger Korpsstudent ein, obwohl er schon längst keinerlei Beziehungen mehr zu einem Korps hatte, und unter dem Vorgeben, zum Abschluß einer wissenschaftlichen Arbeit längeren Aufenthalt zu nehmen, versuchte er eine größere Wohnung zu mieten. Sofort begann Dr. Bringolf in Geschäften Einkäufe ohne Bezahlung zu machen und hatte schon für etwa 1200 Mark Waren erschwindelt, als er auf Veranlassung der Heidelberger Behörden verhaftet wurde. Bringolf wurde wegen 6 Betrugsvergehen zu 6 Monaten 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Von hier aus wird der Verurteilte nach Heidelberg gebracht werden, wo er sich wegen weiterer Straftaten zu verantworten hat. Endlich werden sich noch die Schweizer Behörden seiner annehmen und eine alte Rechnung mit ihm begleichen. Gegen das Urteil ist Berufung eingelegt worden.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Geldmarkt.

K. **Mannheim**, 21. März. Die Rheinische Creditbank kann auf ein ebenso arbeits- wie erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die wichtigste Begebenheit des Berichtsjahres war die am 31. Juni v. Js. unter der Führung der Rheinischen Creditbank erfolgte Begründung der Interessengemeinschaft mit der Pfälzischen Bank, Ludwigshafen. Wie der Abschluß der Pfälzischen Bank für das abgelaufene Geschäftsjahr zeigt, ist die von der Rheinischen Creditbank aufgestellte Kalkulation in allen Teilen zutreffend. Die Pfälzische Bank wird auf neue Rechnung an Gewinn vortragen 450 000 M und außerdem 179 300 M auf das Interessengemeinschaftskonto. Eine weitere größere Transaktion war die Erwerbung der Aktienmajorität der Bad. Aktiengesellschaft für Rheinschiffahrt und Seeetransport (Gutjahr) und der Rheinschiffahrt A.-G. vorm. Fendel. Bekanntlich wurde in diesem Konzern die alte und hochangesehene Firma Theod. Fügen hineinbezogen. Die Umsätze des Instituts haben eine wesentliche Zunahme erfahren. Sie betragen 19 830 306 306 M gegen 18 122 409 734 M im vergangenen Jahre, haben also um 1,7 Milliarden zugenommen. Sämtliche Konten partizipieren an der Erhöhung der Umsätze. Im Kassa- und Giroverkehr steigerte sich der Umsatz von 5 510 517 033 M i. V. auf 5 710 685 452 im Berichtsjahr, mithin 200 168 419 M Zunahme; im Konto-Korrent-Verkehr steigerte sich der Umsatz von 9 134 369 810 M i. V. auf 10 205 013 429 M im Berichtsjahre, mithin 1 070 643 619 M Zunahme; im Wechselverkehr steigerte sich der Umsatz von 2 690 043 054 M i. V. auf 3 061 621 620 M im Berichtsjahr, mithin 371 578 567 M Zunahme und im Effektenverkehr ergab sich eine Steigerung des Umsatzes von 787 479 836 M i. V. auf 853 015 804 M im Berichtsjahr, somit 65 535 968 M Zunahme. Der Bruttogewinn beträgt inkl. Vortrag aus dem Vorjahre 14 146 212 M gegen 1910 12 693 838 M, hat also eine Zunahme von 1 452 374 M erfahren. Der Reingewinn beläuft sich auf 10 148 325 M gegen 1910 8 887 081 M, also mehr 1 261 244 M. In obiger Summe sind die von der Pfälzischen Bank an die Rheinische Creditbank gezahlten 500 000 M einbegriffen. Werden die Vorschläge des Aufsichtsrates von der Generalversammlung zum Beschluß erhoben, so entfallen auf jede Aktie à 600 M 42 M, à 1000 M 70 M, à 1000 M 35 M (junge Aktien), à 1200 M 84 M als Dividende von wiederum 7 Prozent für das verflossene Geschäftsjahr, die bei der Bank sofort ausgezahlt wird.

Stockholm, 20. März. Die Schwedische Reichsbank erhöht ab heute den Diskont von 4½ auf 5 %.

Warenmarkt.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

vom 21. März.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Barzahlung per 100 kg bahnfrei.

Weizen, Pfälzer, neu	22.50	bis	—.—
„ norddeutscher	22 25	„	—.—
„ russ. Azima	24.75	„	25.—
„ Ulka	24. 5	„	24.50
„ Krim Azima	25.75	„	—.—
„ Taganrog	—.—	„	—.—
„ Saronska	—.—	„	—.—
„ rumänischer	24.—	„	25.—
„ am. Winter	—.—	„	—.—
„ Manitoba IV	23.75	„	—.—
„ La Plata	24.—	„	24.25
„ „ „ a. Abl.	23.—	„	23.50
Kernen	22.50	„	—.—
Roggen, Pfälzer	19.50	„	19.75
„ russischer	20.—	„	20.25
„ norddeutscher	—.—	„	—.—
Gerste, hiesige	22 25	„	22.50
„ Pfälzer	22.25	„	22.50
Russ. Futtergerste	18.25	„	18.50
Hafer, badischer neuer	21.—	„	21.50
„ russischer	21.25	„	22.25
„ La Plata	19.—	„	19.25
Mais, Galfox	18.25	„	—.—
„ La Plata, gelb (Abl. a. Argent.)	16.75	„	—.—
Kohlreps, deutscher	32.75	„	—.—
Wicken	22.—	„	—.—
Kleesamen, Luzerne ital.	118.—	„	128.—
„ Provenc.	128.—	„	138.—
„ Esparsette	47.—	„	55.—
Pfälzer Rotklee	158.—	„	160.—
Italiener Rotklee	136.—	„	147.—
Leinöl, mit Faß	78.—	„	—.—
Rüböl, in Faß	69.—	„	—.—
Backrüböl	80.—	„	—.—
Fein-Sprit, Ia, verst. 100 %	197.50	„	—.—
„ „ Ia, unverst. 100 %	73.—	„	—.—
Roh-Kartoffel-Sprit, verst. 80/88	194.80	„	—.—
„ „ „ unverst. 80/85	70.30	„	—.—
Alkohol, hochgr., unverst. 92/94	70.80	„	—.—
„ „ „ 88/90	71.80	„	—.—

Weizenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
	33.50	32.50	30.50	29.—	27.50	23.50

Roggenmehl, Nr. 0 28.75, Nr. 1 26.25.

Tendenz: Weizen fest, Roggen unverändert, Braugerste unverändert, Futtergerste sehr fest, Mais fester.

Mannheim, 21. März. Plata-Leinsaat Mk. 31.60 disponibel, mit Sack waggonfrei Mannheim.

Futterartikel-Notierungen.

Kleeheu M. 10.50, Wiesenheu M. 9.—, Maschinenstroh M. 4.50, Weizen-Kleie M. 14.—, getr. Treber M. 15.—. Alles per 100 Kilo.

en. **Ettlingen**, 21. März. Der gestrige Schweinemarkt war mit 79 Ferkeln und 13 Läufern befahren. Der Preis der Ferkel schwankte pro Paar zwischen 29 und 32 M, der Preis der Läufer zwischen 40 und 50 M. Der Geschäftsgang war flau.

Berlin, 20. März. Der Gesamtausschuß der Spirituszentrale beschloß, die Verkaufspreise um 8 Mark zu erhöhen, ausgenommen für Brennspiritus. Der Abschlagspreis, der gegenwärtig 46 M beträgt, wurde mit Wirksamkeit vom 25. März auf 50 M festgesetzt.

Industrien.

Karlsruhe, 21. März. Wie gemeldet, sind die Aktien der Bad. Maschinenfabrik und Eisengießerei G. Sebold und Sebold & Neff in Durlach an der Frankf. Börse zur offiziellen Notierung zugelassen worden. Interessenten seien deshalb auf die Anzeige in heutiger Nummer des „Tagblattes" aufmerksam gemacht.

K. **Mannheim**, 20. März. Nachdem die auf den 27. Februar d. Js. einberufene außerordentliche Generalversammlung der Zellstoffabrik Waldhof, in der über die Erhöhung des Aktienkapitals um 7 Millionen auf 32 Millionen Beschluß gefaßt werden sollte, wegen ungenügender Beteiligung beschlußunfähig verlaufen war, wurde heute vormittag ½12 Uhr eine neue außerordentliche Generalversammlung abgehalten, in der die Kapitalserhöhung von 25 auf 32 Millionen durch Ausgabe von 7000 Stück neuer Aktien sowie die dadurch bedingte Statutenänderung einstimmig und ohne Erörterung genehmigt wurde. Die neuen Aktien sind ab 1. Juli 1912 dividendenberechtigt. Die Aktien werden, wie bereits gemeldet, von einem Konsortium übernommen und den alten Aktionären zum Kurse von 200 % angeboten.

K. **Mannheim**, 21. März. In der gestrigen Bilanzaufsichtsratssitzung der Zellstoffabrik Waldhof gelangte die Bilanz per 31. Dezember 1911 zur Vorlage. Hiernach ergibt sich ein Bruttogewinn inkl. Vortrag von 1910 von 6 737 226 M (5 967 667), Abschreibungen 2 090 606 M (1 684 802), Rückstellungen 250 000 M (47 850). Es werden wieder 15 Prozent Dividende vorgeschlagen wie im Vorjahre, monach noch ein Vortrag von 646 621 M (532 865) auf neue Rechnung verbleibt.

K. **Frankenthal**, 20. März. Wie die Schnellpressenfabrik Frankenthal Albert & Cie., A.-G., Frankenthal (Pfalz), unter dem üblichen Vorbehalt mitteilt, wird ihr am 31. März endendes Geschäftsjahr mit einem wesentlich höheren Umsatz und mit einem höheren Gewinnergebnis abschließen, so daß voraussichtlich mit einer etwas höheren Dividende gerechnet werden kann. (Im vergangenen Jahre verteilte die Gesellschaft 14 Prozent Dividende. D. R.)

Schiffahrt.

Hamburg, 20. März. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach Neuyork: 23. März „Pennsylvania", 28. März „Amerika", 4. April „President Lincoln", 11. April „Pretoria, 16. April „Kaiserin Augusta Victoria", 21. April „Batavia", 5. April „President Grant", 2. Mai „Amerika". Nach Boston: 30. März „Bulgaria", 11. April „Graf Waldersee". Nach Baltimore: 30. März „Bulgaria", 11. April „Graf Waldersee". Nach Philadelphia: 6. April „Prinz Adalbert". Nach Neu-Orleans: 6. April „Dortmund". Nach Kanada: 21. März: „Zeeland", 1. April „Pisa". Nach Westindien: 25. März „Georgia", 26. März „Sarnia", 3. April „Virginia", 4. April „Odenwald", 6. April „Syria". Nach Mexiko: 28. März „Corcovado", 3. April „Dania", 14. April „Kronprinzessin Cecilie". Nach Ostasien: 22. März „Bayern", 29. März „Badenia", 5. April „Alesia", 12. April „Brasilia". Nach Wladiwostok: 17. April „Northumbria". Arabisch-Persischer Dienst: 26. März „Ekbatana". Mitgeteilt durch Jos. Wilh. Roth, Leopoldstraße 4.

Konkurse.

Amtsbezirk Pforzheim: Nachlaß des Prokurators Karl Eduard Leibbrand. Konkursverwalter Rechtsanwalt Böhm. Meldefrist 10. April. Prüfungstermin 19. April. Amtsgericht Pforzheim: Bäckermeister Karl Dehm. Konkursverwalter Rechtsanwalt Großholz. Anmeldefrist 20. April. Prüfungstermin 7. Mai. — Amtsgericht Achern: Hartpappenfabrik Oberachern G. m. b. H. vormals A. Maste, Oberachern. Konkursverwalter Rechtsanw. Rees in Achern. Anmeldefrist 10 April. Prüfungstermin 18. April.

Amtsgericht Engen: Zimmermann Johann Georg Martin in Eckartsbrunn. Konkursverwalter Rechtsagent Heinrich Schmid in Engen. Anmeldefrist 15. April. Prüfungstermin 25. April.

Terminkalender.

Freitag, den 22. März 1912.

½10 und 2 Uhr: J. Mablener, Auktionator, Warenversteigerung, Rüppurrerstraße 20.

2 Uhr: Herzog, Gerichtsvollzieher, Oeffentliche Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

2 Uhr: Müller, Gerichtsvollzieher, Oeffentliche Versteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

2 Uhr: Lindenlaub, Gerichtsvollzieher, Zwangsversteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

2 Uhr: Sprich, Gerichtsvollzieher, Zwangsversteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

2 Uhr: Leitermann, Gerichtsvollzieher, Zwangsversteigerung im Pfandlokal Steinstraße 23.

2 Uhr: J. Hischmann sen., Auktionator, Fahrnisversteigerung, Zähringerstraße 29.

Lustige Ecke.

Alle Räder stehen still . . . Der Herausgeber der „Tennstedter Zeitung", Anzeigeblatt des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Tennstedt in Thüringen unterbreitete seinen Lesern jüngst folgenden Entschluß:

„Zur gefl. Beachtung!

Da mein Lehrling Fritz Scharf nach 2½jähriger Lehrzeit aus der Lehre entlaufen, weil ihm „zugemutet" wurde, am Sonntag noch einige Stunden im Interesse der Städtischen Sparkasse zu arbeiten und dann die Maschinenstube zu reinigen, sehe ich mich genötigt, um künftig derartigen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, die Sonntagsnummern dieser Zeitung schon jeden Samstag abend zu drucken, und bitte die geehrten Inserenten, alle für Sonntag bestimmten Anzeigen bereits Samstags spätestens 5 Uhr nachmittags in der Expedition einzureichen. Später eintreffende Inserate können erst in der Dienstag-Nummer Aufnahme finden.

Hochachtungsvoll
Möller, Buchdrucker."

Der Zusammenhang zwischen dem Entlaufen des Lehrlings Fritz und dem Erscheinen der Sonntagsnummer der „Tennstedter Zeitung" ist zwar nicht ganz klar, aber soviel scheint aus dem Communiqué des Herrn Möller doch hervorzugehen, daß Fritze in dessen Betrieb eine außerordentlich wichtige Rolle spielt. Hoffentlich gibt er seinen Streik bald auf.

Geschäftliche Mitteilungen.

Ein neues Brot, genannt Scolas Antacipan (Weizenschrotbrot), unter dem Schutze des Kaiserlichen Patentamtes Berlin, dessen vorzügliche Eigenschaften durch viele ärztliche Autoritäten und höchste Auszeichnungen anerkannt sind, führt die Feinbäckerei von Herrn Karl Hanselmann, Nachf., Adolf Schellenberg, Amalienstraße 49, ein, die sich das alleinige Herstellungsrecht für hier erworben hat. (S. d. Anz.)

Erbsenkotelettes. Für 6 Personen, Zubereitungszeit 2 Stunden. ¾ Pfund gelbe Erbsen werden abends vor dem Gebrauch eingeweicht, am nächsten Morgen mit dem Einweichwasser aufgesetzt und weich gekocht. Dann durch ein Sieb gestrichen und ½ Pfund Pilze nebst einer Zwiebel in Butter gedämpft, ein eingeweichtes und wieder ausgedrücktes Brötchen, 4 Eier, 15 Tropfen Maggis Würze, Salz und Pfeffer zugegeben, Kotelettes davon geformt und in heißem Fett gebacken.

für DUNLOP Auto Fabrikate und Fahrrad

Wöchentlich ein Bad im **Friedrichsbad Kaiserstr. 136** müßte Ihnen zur Gewohnheit werden.

Durchschnittliche Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 10. März bis 16. März 1912.

(Mitgeteilt vom Großh. Statistischen Landesamt.)

Erhebungsorte	Weizen (100 Kilogramm)	Kernen	Roggen	Braugerste	Andere Gerste	Hafer alte Ernte	Hafer neue Ernte	Stroh Roggen (100 Kilogramm)	Stroh gewöhnliches	Heu
	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M
Engen*)	22.—	—.—	20.—	19.50	19.—	—.—	20.—	7.—	6.—	7.50
Hüfingen	23.—	—.—	—.—	—.—	23.75	—.—	—.—	—.—	—.—	8.—
Konstanz*)	22.75	—.—	20.—	21.—	19.50	—.—	22.25	6.85	6.25	8.10
Radolfzell	22.80	—.—	20.40	—.—	21.20	—.—	21.50	5.—	4.40	8.40
Singen	22.76	—.—	—.—	22.50	—.—	—.—	22.50	6.	5.—	8.—
Mellkirch	22 80	22.82	—.—	20.60	—.—	—.—	20 87	6.80	6.—	7.
Pfullendorf	22.83	23.02	20.75	20.90	—.—	—.—	21.51	—.—	4.75	6.75
Stockach	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	20.—	6.75	5.75	8.50
Ueberlingen	22.58	22.84	20.—	—.—	—.—	—.—	20.76	6.—	5.—	8.50
Markdorf	22.—	22.50	18.—	—.—	18.50	—.—	20.80	7.—	6.—	8.—
Villingen	—.—	—.—	—.—	—.—	21.—	—.—	23.80	7.50	—.—	7.50
Donaueschingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Kenzingen	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—	—.—
Freiburg	22.50	—.—	18.70	—.—	18.—	—.—	23.—	6.25	5.25	7.25
Staufen	—.—	—.—	19.25	—.—	21.—	—.—	21.—	6.—	3.60	7 20
Bandern	—.—	—.—	—.—	—.—	20.—	—.—	22.—	6.40	5.80	7.60
Müllheim	21.—	—.—	—.—	22.—	—.—	—.—	22.—	7.—	5.80	8.—
Kehl*)	21.75	—.—	18.25	21.75	17.25	—.—	21.25	7.10	5.10	8.90
Lahr	—.—	—.—	—.—	—.—	24.—	—.—	22.—	6.50	5.40	8.—
Offenburg	22 50	—.—	20.50	—.—	22.—	—.—	22.	6.50	6.—	9.—
Wolfach	25.—	—.—	23.—	—.—	—.—	—.—	23.—	5.80	4.—	8.—
Rastatt	23.25	—.—	20.25	22.25	—.—	—.—	22 40	5.49	—.—	7 92
Bruchsal*)	22.75	22.50	20.25	22.50	16.75	—.—	20.75	6.25	4.75	9.25
Durlach*)	23.25	23.25	21.75	22.75	19.75	—.—	22.—	6.—	5.60	7 60
Karlsruhe*)	23.97	23.25	19.98	22.25	17.69	—.—	21.54	5.73	6.—	9 —
Mannheim*)	24.13	22.50	20.15	22.50	17.83	—.—	20.63	6.50	5.50	10.50
Heidelberg*)	22.—	22.—	19.—	21.50	—.—	—.—	21.—	5.50	5.—	8.50
Boxberg*)	22.50	21.50	22.80	20.—	—.—	—.—	19.80	6.—	4.80	8.—
Mosbach*)	22.50	22.—	19.50	22.50	19.—	—.—	20.50	5.50	4.50	7.—
Wertheim*)	20.	20.—	18.50	18.57	16.—	—.—	17.67	5.—	4.—	8.—

Erhebungsorte	Kartoffeln (100 kg)	Weizen od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl 1	Brot Gangbarste Sorte	Brot bessere Sorte	Ochsenfleisch (1 Kilogramm)	Rindfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Speck, geräuch.	Schweineschmalz	Lard-Butter	10 Stück Trinkeier	1 Liter Milch	Speise-Bohnen (1 kg)	Speise-Erbsen	Speise-Linsen	1 Liter Erdöl
	M	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf	Pf
Konstanz	10.50	40	36	30	32	184	180	140	190	200	180	210	180	260	80	20	50	55	60	24
Stockach	7.—	40	34	30	32	180	160	140	180	170	160	240	180	230	120	20	50	50	60	24
Ueberlingen	9.—	40	32	30	34	160	180	150	190	180	180	240	200	220	65	20	32	50	60	22
Donaueschingen	6.50	36	32	28	36	180	160	—	180	180	180	220	200	240	60	20	58	57	55	22
Villingen	8.—	44	35	26	30	160	160	—	190	170	170	240	180	280	80	20	45	45	55	20
Säckingen	8.—	40	32	28	30	180	180	—	192	—	180	220	180	250	80	22	44	48	60	20
Waldshut	7.60	44	30	34	36	170	172	150	190	180	170	240	180	230	80	20	48	50	60	22
Breisach	9.—	44	40	25	30	172	172	—	180	180	160	200	180	280	80	20	45	43	55	17
Ettenheim	10.—	40	30	28	—	160	180	180	180	—	172	220	200	270	70	20	48	48	70	20
Freiburg	9.—	44	38	30	30	160	172	140	160	180	180	240	200	250	80	22	44	44	60	20
Lörrach	8.40	44	42	32	36	180	170	130	190	190	190	240	180	260	90	22	48	48	50	20
Müllheim	7.—	40	30	28	32	180	160	—	180	180	170	240	200	280	70	22	44	44	48	20
Kehl	9.—	40	34	28	36	168	180	160	192	180	172	240	180	260	80	22	44	48	48	18
Lahr	9.50	44	36	27	31	168	180	164	192	172	172	220	200	250	80	24	48	48	54	20
Offenburg	9.—	40	38	28	—	190	180	—	160	170	170	240	180	280	90	24	46	48	54	19
Baden	9.—	40	36	37	—	152	180	—	190	170	170	220	180	300	90	24	50	50	50	22
Rastatt	9.60	36	30	29	31	160	160	—	170	180	170	200	200	30	76	22	48	48	58	19
Bruchsal	9.—	38	30	26	33	184	180	—	192	192	180	200	200	310	80	22	44	48	48	20
Durlach	9.—	42	32	31	33	192	188	126	200	180	180	240	200	280	85	24	42	50	60	20
Ettlingen	8.—	32	24	28	35	185	160	—	186	160	176	200	180	300	80	24	44	52	50	20
Karlsruhe	9.50	38	34	31	42	188	184	130	196	180	170	230	190	280	110	24	42	44	50	19
Pforzheim	9.—	42	38	30	34	180	180	—	192	168	180	240	190	300	110	25	44	46	44	20
Mannheim	11.—	44	40	31	34	190	160	150	190	180	160	200	160	330	120	24	40	48	50	17
Schwetzingen	10.—	40	30	25	25	180	160	152	180	180	160	240	200	250	120	24	44	48	56	18
Weinheim	10.—	36	32	30	32	192	192	—	200	180	160	220	160	340	90	24	46	48	60	20
Heidelberg	10.—	44	36	28	31	200	192	164	200	200	160	188	180	280	90	24	48	50	70	18
Wiesloch	9.—	36	28	28	30	—	180	—	180	—	160	200	200	300	80	22	40	44	40	18
Eberbach	8.—	40	36	25	28	—	172	120	160	160	160	200	200	280	120	22	18	48	60	22
Mosbach	8.—	40	36	25	30	—	180	—	188	—	172	240	260	320	90	20	50	60	50	20
Wertheim	10.—	40	28	30	32	—	180	140	180	170	150	200	180	240	70	18	40	40	40	20

*) Preise für Getreide- bezw. Futterartikel nach Erhebung bei größeren Geschäften bezw. Händlern, Müllern, Landwirten und Fuhrhaltern.

Geflügel!
nur feinste frische Mastware:
Tauben v. Mk. 0.60 an
Brathahnen „ „ 1.50 „
Poulets „ „ 1.80 „
Poularden „ „ 2.40 „
Kapaunen „ „ 3.20 „
Kochhühner „ „ 2.20 „
W. Klofter
Geflügel- und Eierhandlung,
Tel. 1837. Ludwigsplatz 61.

„Neuer Kaiserhof"
Ecke Garten- u. Lessingstr.
Heute Freitag
Schlachttag.
Von 6 Uhr ab
Schlachtplatte
wozu höfl. einladet
J. Müller,
„Neuer Kaiserhof".

Restaurant „Merkur"
gegenüb. dem Hauptbahnhof.
Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag!
Gottl. Ehret.

Colosseum-Restaurant.
Heute Freitag
Schlachttag
J. Ulmer.

Druckarbeiten jeder Art liefert prompt und in tadelloser Ausführung
Karlsruher Tagblatt
C. F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

Alte Brauerei Kammerer
Waldhornstr. 23.
Heute Freitag Schlachttag.
Gustav Zahn.

„Kaiserhof", Marktplatz.
Jeden Dienstag und Freitag
Schlachttag,
sowie jeden Samstag
großes Ochsenschlachtfest
wozu freundlichst einladet
Wilh. Ziegler.

Trink-Eier,
garant. frisch und reinschmeckend
10 Stück Mk. —.85
Siede-Eier,
10 Stück Mk. —.75
10 Stück Mk. —.65
in nur Ia frischer Ware.
W. Klofter
Geflügel- und Eierhandlung.
Tel. 1837. Ludwigsplatz 61.

Gardinen-Ausstellung

Das Neueste
für moderne Innen-Dekoration:

Verdure-

Gardinen, Stores, Decken, Teppiche, Bettvorlagen, Läufer.

Während der Ausstellung:

Extra-Preise

Madras-Garnituren Verduremuster . . .	14.50
Künstler-Leinen-Garnituren, Verduremuster . . .	7.50
Erbs-Tüll-Künstler-Garnituren, Verduremuster	21.–
Engl. Tüll-Gardinen Verduremuster . .	7.50
Engl. Tüll-Stores Verduremuster . . .	8.50
Engl. Tüll-Gardinen Verduremuster p. Mtr.	95 ₰
Scheiben-Gardinen Verduremstr.	60 ₰
Engl. Tüll-Brise-bises Verduremuster mit Volant . . . . . Paar	1.85
Gardinen-Tüll Verduremuster per Meter	1.85
Künstl.-Tischdecken echtfarbig, Verduremuster	5.85
Chaiselongue-Decken Plüsch, Verduremuster	29.–
Chaiselongue-Decken Gobelin, Verduremuster	21.50
Gobelin-Tischdecken	12.75
Kochelleinen-Tischdecken	6.50
Läuferstoffe	95 ₰
Bettvorlagen Tapestry	1.85
Boden-Teppiche Vordure	46.–

Geschwister

KNOPF